



17. Jahrg./Nr. 7/322, Donnerstag, 05.11.2009, Oberscheidweiler

St. Martin / Altpapier

Alle Kinder treffen sich am **Freitag, 06.11.09, um 15:00 Uhr auf der Kreuzung**, um das Altpapier für das St. Martinsfeuer im Dorf einzusammeln.

Wer einen Bollerwagen hat, sollte diesen mitbringen.

Alle Haushalte sollten das Altpapier bereit halten oder vor die Haustür stellen!

Bis am Freitag,

Die Dorfkinder

Bürgerversammlung

Die für den 26.11.2009 geplante Bürgerversammlung findet nicht statt. Der neue Termin wird rechtzeitig in einer der nächsten Ausgaben unserer Dorfzeitung bekannt gegeben.

Elmar Götten



Kirmes in Oberscheidweiler



„Mexikanischer Abend“

Samstag, 07.11.09 im Gemeindesaal

19:00 Uhr: Beginn der Kirmes mit dem Abendessen.
Die Feuerwehr bietet Euch:



Chili-Con-Carne und Tortilla

*(Kräftige mexikanische Hackfleischsuppe
und gefüllte mexikanische Pfannkuchen)*

Anschließend ein Auftritt vom Männerchor

**Die „Tequilla-Bar“ ist für Euch mit
scharfen Schnäpsen und heißer Musik geöffnet.**

Montag, 09.11.09

16:00 Uhr: Die Brunnenstube wird zum
Nachmittagsschoppen und Kartenspielen geöffnet.

19:00 Uhr: Die Feuerwehr lädt in die Brunnenstube
zum Kirmesausklang ein.

**Die Feuerwehr Oberscheidweiler
freut sich über Euren Besuch
und wünscht Euch eine schöne Kirmes!**



Nun ist die erste Wanderwegveränderung gebaut!

Wie schon vor einiger Zeit in der Dorfzeitung berichtet, wollen wir in der Wanderwegführung einige Änderungen vornehmen, welche zur weiteren Sicherheit des Wanderers führen sollen.

So wurde in den letzten Wochen eine Treppe in der Welsenbach gebaut. Bisher kam man bei der Wanderung auf dem Wanderweg 12, dem „Sammetblick“, in der Welsenbach bei 500-Meter raus. Dies ist der Weg in der Hälfte der Welsenbach auf der linken Seite. Von dort musste man dann 100m der Straße entlang Richtung Hasborn gehen, um nun wieder rechts ins Tal einbiegen zu können.

Die Treppe wurde jetzt genau gegenüber des weiterführenden Wanderweges gebaut (s. Bild rechts). So haben wir durch den Bau der Treppe 100 Meter gefährliche Straße eingespart. Trotzdem sollte man die jetzigen 5 Meter über die Straße nicht unterschätzen und sich immer genau vergewissern, dass kein Auto oder Motorrad kommt. Weiterhin wurden neue Hinweisschilder für den Wanderer an dieser Stelle montiert.

Einige Oberscheidweilerer und Gäste haben die neue Treppe schon genutzt und uns ein positives Echo gegeben. Danke!

Den Beteiligten sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Besonders der Straßenverwaltung, welche sich intensiv um dieses Projekt gekümmert hat sowie der Touristeninformation Manderscheid, welche sich sehr schnell um die Herstellung der Hinweisschilder bemüht hat.

Mitgeholfen haben die Baggerfahrer Heinz-Josef Becker und Erwin Schichel sowie Erhard Rosenbaum, Karl-Heinz Koll, Walter Fischer, Alois Fuhrmann und Christoph Fischer.

C. Fischer



Die Vogel-Kirsche (Teil 1) Baum des Jahres 2010

schneeweiße Blütenkönigin

Die Vogel-Kirsche (*Prunus avium* L.) macht uns viele Male im Jahr große Freude und strahlt im April weithin ins Land. Sie ist zudem die Mutter aller Süß-Kirschen, denn diese ist eine Varietät der Vogel-Kirsche und wird daher im Folgenden gleich mitbehandelt. Die Vogel-Kirsche gehört in die Familie der Rosengewächse, wie die meisten Obstbaumarten und viele besonders schön blühende Sträucher, und zur Unterfamilie der Steinfrüchtigen. Im Frühjahr ein Blütenmeer, im Sommer begehrte Früchte, im Herbst feurige Blattfarben und im Winter eine schicke Rinde – wenn es um Ästhetik geht, spielt die Kirsche ganz vorne mit.



Fangen wir am besten gleich mit den Blüten an; es sind eine Million Blüten. Das macht übrigens 5 Millionen Blütenblätter, denn eine Blüte hat 5 weiße Blütenkronblätter. Vogel- und Süß-Kirschen blühen Anfang bis Ende April, vor dem Blattaustrieb.

Die Bestäubung wird von Bienen, Hummeln und anderen Insekten durchgeführt. Die Blütezeit dauert allerdings nur eine Woche, bei Wärme und Trockenheit auch nur 5 Tage. Während der Blütezeit erkennt man besonders gut überall die im Wald (oder am Waldrand) einzeln „versteckten“ wilden Vogel-Kirschen, da sie dann weiß zwischen den anderen noch kahlen Bäumen hervorleuchten.





Weiter geht es mit den Früchten. Das sind die süßen Kirschen, auf die wir alle so scharf sind. Nur dass man immer nicht so richtig weiß, wohin mit dem Kern. Deshalb am besten draußen essen und Weit-spucken üben. Daraus werden dann nämlich

Kirschbäume, die wieder blühen und Früchte tragen.

Die Früchte stehen in doldenförmigen Büscheln zu 2-6 zusammen, es sind 1 cm dicke (bei Kultursorten bis 2,5 cm dicke) schwarzrote Steinfrüchte, d.h. sie haben einen harten Kern, in dem sich der Keimling befindet. Man unterscheidet bei den Früchten der Kulturform sog. Herzkirschen mit vorwiegend weichem Fruchtfleisch und Knorpelkirschen mit festem, knackigem Fleisch. Letztere sind bei Starkregen platzfester.



Fällt der Kern auf „Erde“ auf der er keimen kann, dann platzt vor der Keimung seine holzige Fruchtwand im Laufe des Winters auf und heraus kommt im April der neue Kirschbaum mit zwei Keimblättern. Der wächst bald flott los. Vor der Keimung müssen die Kerne einige Zeit Kälte abbekommen haben, damit die Keimhemmung gebrochen ist.

Der Keimling hat natürlich die ersten Blätter, typische Kirschbaumblätter, und es entwickelt sich daraus ein Blätterdach. Die Blätter (und sogar die Stile!!) sollte man genauer betrachten – da kann man interessante Einzelheiten erkennen. Im Herbst erfreut das farbig Leuchte Laub den Wanderer durch einen herrlichen Anblick.

Die bis zu 15 cm langen Blätter stehen schraubig am Spross, sind am Rand gesägt und tragen am 3-5 cm langen Stiel 2-3 Nektardrüsen, die Zuckersaft abgeben.

Zur Blütezeit sollen die Insekten doch die Blüten anfliegen, und warum locken die Blätter dann nach der Blüte noch Insekten mit Nektar an? Eine schöne Erklärung, die ich selbst bestätigen kann: das ist „Polizistenfutter“! Die Nektardrüsen ziehen mit dem Nektar Ameisen und andere Raubinsekten an, und die fressen schädliche Raupen, so dass sich der Kirschbaum dadurch auf geniale Weise vor Blattfraß schützt.

Das nächste ästhetische Highlight der Vogel-Kirsche ist ihre Herbstfärbung: sie kann leuchtend orange bis feuerrot werden.

Die Blütenknospen eines Kirschbaumes befinden sich nur an Kurztrieben (besonders kurze Triebe), dort können dann also auch nur die Blüten stehen. Damit findet eine für viele Obstbäume typische Arbeitsteilung in der Krone statt: die Kurztriebe sorgen für Blüten und Früchte, die Langtriebe für das weitere Zweigwachstum.

An der Verzweigung eines Kirschbaumes fällt auf, dass sich die Seitentriebe nur immer in Absätzen an den Achsen befinden: sie sind quirlartig angeordnet, was zum typischen Habitus von Kirschbäumen führt.

Die Kirsche gehört, wie sonst nur viele Nadelbaumarten, zu den „Totasterhaltern“: tote Äste bleiben oft Jahrzehnte lang am Baum hängen, weshalb die Bäume geästet werden müssen, wenn man Furnierqualität im unteren Stammabschnitt erreichen will.

Kirschbäume haben ein rasches Jugendwachstum, mit Jahrestrieben von bis zu 70 cm. Die Krone von Kirschbäumen ist im Freiland rundlich und ziemlich breit. Sie können im Wald bis 30 m hoch werden, im Freiland bis 20 m und maximal 150 Jahre alt werden. Das lässt aber auch schnell wieder nach, und dann werden die Bäume im Wald von anderen Arten eingeholt und überwachsen, wenn der Förster nicht eingreift.

Der Stamm kann oberhalb der Wurzelanläufe etwa einen Meter dick werden.



Die Rinde des Kirschbaumes kann eine charakteristische dunkelrot oder graubraun glänzende Oberfläche entwickeln, sie ringelt sich wie bei Birken waagrecht vom Stamm ab. Es bildet sich wie bei Birken keine Borke, höchstens an sehr alten Kirschbäumen unten am Stamm.

Die Wurzeln entwickeln sich recht gleichmäßig in Tiefe und Breite (Typ Herzwurzler), alte Kirschbäume haben meist große Wurzelanläufe, die können bis zu 1,50 m am Stamm hochreichen. Häufig tritt Wurzelbrut auf, d.h. aus oberflächennahen Wurzeln entstehen neue Sprösslinge, nicht weit vom Mutterbaum entfernt.

Das natürliche Areal der Vogel-Kirsche erstreckt sich über große Teile Europas (mit Ausnahme von Nordosteuropa und Teilen der Mittelmeerküsten) bis nach Vorderasien und Nordafrika. Eingebürgert ist die Vogel-Kirsche auch in Nordamerika und Vorderindien. Die Vogel-Kirsche ist eine Halbschattenbaumart: In der Jugend ist sie relativ schattentolerant, braucht dann aber bald mehr Licht und im Alter eine freie Krone.

Hinsichtlich der Ansprüche an Nährstoffe und Feuchtigkeit ist sie sehr genügsam, sie kann sogar als Pionierbaum auf Schuttflächen wachsen

Aufgrund ihrer Hitze- und Trockenheitstoleranz wird sie tendenziell vom Klimawandel eher profitieren, weil sie dadurch gegenüber anderen Baumarten konkurrenzkräftiger wird. Ihr Vorkommen konzentriert sich auf Waldränder, Südhänge und Auenwälder, in denen sie 7 Wochen Überflutungen aushält. Sie ist sehr frosthart, allerdings spätfrostempfindlich – vor allem für die Blüten ist das ein Risiko, denn dann gibt es keine Früchte. Dies ist mit ein Grund, warum die später blühende Sauer-Kirsche im Obstbau heute bevorzugt wird.

Kirschbäume sind ein wichtiger Lebensraum: hier sind als erstes die Bestäuber Bienen, Hummeln u.a. zu nennen, für welche die Kirschblüte einer der Höhepunkte ihres Lebens ist. Auf dem Körper einer Biene hat man bis über eine Million Pollenkörner gezählt!

Außerdem sind viele Vogel- und Säugetierarten sehr scharf auf die Früchte. Dabei scheiden sie nach dem Fressen die unverdauten Kerne wieder aus und tragen so zur Verbreitung bei. Kernbeißer können die Kerne knacken. Mäuse, Eichhörnchen, Fuchs und Dachs legen sich Wintervorräte mit Kirschkernen an und vergessen dann teilweise, wo sie sie versteckt haben. So kommt es zu Kirschbaumgruppen in der Landschaft. Pilze können den Stamm, Äste, Blätter und die Früchte besiedeln, Raupen an den Blättern, Blüten und Früchten fressen. Alte Kirschbaumstämme können vom seltenen Hirschkäfer besiedelt werden.

Die Pflanzen der Vogel-Kirsche werden gerne vom Wild verbissen und die Wurzeln junger Bäume gerne von Mäusen gefressen. Die Früchte sind eine wichtige Tiernahrung.

Bilder und Texte stammen von Herrn Dr. Silvius Wodarz und Herrn Prof. Dr. Andreas Roloff und wurden mit freundlicher Genehmigung aus der Homepage www.baum-des-jahres.de entnommen. Dort findet Ihr noch weitere und ausführlichere Informationen, auch zu anderen Bäumen und zu der Stiftung „Menschen für Bäume“.

„Mit jemandem ist nicht gut Kirschen essen“

Die Redewendung stammt aus dem Mittelalter. Da die Kirschen teuer waren, konnten sich nur wohlhabende Menschen diesen Luxus leisten. Manchmal versuchten auch einfache Leute, sich zu den vornehmen Menschen zu gesellen, um Kirschen essen zu können. Wenn diese das merkten, bespuckten sie die armen Menschen mit Kirschkernen

Elmar Götten

Spitzenkaffee um jeden Preis

EU. Eine schier unglaubliche Posse ereignete sich unlängst auf allerhöchster EU-Ebene. Für EU-Kommissare und ihre engsten Mitarbeiter wurden 21 neue Kaffeemaschinen der Edelmarke „La Cimbali“ beschafft. Nicht weniger als 100.000 Euro wurden dafür bezahlt - in der Hoffnung auf majestätischen Espresso-Genuss.

Doch der blieb aus. Stattdessen wurden in mehrfach wiederholten Tests hohe Nickel- und Bleigehalte in den Edelkaffees festgestellt. Daraufhin setzte man die teuren Apparate außer Betrieb. Es folgten haarige Verhandlungen der EU-Verwaltung mit dem Hersteller unter Einbeziehung der Brüsseler Wasserwerke sowie weitere Tests, um Ursachen und Verantwortlichkeiten zu klären. Am Ende stand eine vertrauliche Übereinkunft, damit beide Seiten das Gesicht wahren konnten. Demnach entgeht „La Cimbali“ dem Vorwurf eines Produktfehlers. Dass der Kaffee merkwürdig schmeckte, lag vielmehr an einer falschen Verwendung von Wasserenthärtern sowie an mangelhaften Gerätereinigungen, wie ein internes Rundschreiben vom März 2009 an alle Kabinettschefs (!) der EU-Kommissare verriet.

Die finale Lösung war wiederum typisch EU. „La Cimbali“ verpflichtete sich, die teuren Kaffeemaschinen durch brandneue zu ersetzen. Diese Geräte reinigen sich jetzt sogar automatisch. Zusätzlich verpflichtete sich „La Cimbali“, Schulungen rund um das Thema Kaffeegenuss und Maschinenbenutzung anzubieten. Laut EU-Rundschreiben sollte mindestens einer der Mitarbeiter eines jeden EU-Kommissars an diesen Schulungen teilnehmen. Wie man sieht, werden keine Kosten und Mühen gescheut, den Spitzen der EU-Kommission zu einem entsprechenden Spitzenkaffee zu verhelfen. Für Deutschland als größter EU-Nettozahler bleibt ein bitterer Nachgeschmack.

Elmar Götten

(Quelle: Bund der Steuerzahler, www.steuerzahler.de, Schwarzbuch 2009)

Terminerinnerung

Weihnachtsfeier des VDK

in Niederscheidweiler am Samstag, 28.11.2009

Kees GmbH
Brunnenstraße 16
Tel. 06574/9411-0
Fax 06574/9411-12

Niederlassung Freiburg
Rebenweg 3a, 79114 Freiburg
Tel. 0761/4764097
Fax 0761/4764124

Kees

Das individuelle und schlüsselfertige Haus
Fenster • Türen • Alu-Sonderkonstruktionen

- **Beratung • Planung • Ausführung unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche**
- **Komplette Abwicklung bis zur schlüsselfertigen Übergabe**
- **Haustüren • Wintergärten moderne Bauelemente aus Alu**
- **Fenster und Türen aus Alu, Holz/Alu, Holz, PVC**



Herausgeber: Gemeinde Oberscheidweiler
Redaktion: Elmar Götten
Koblenzer Straße 9, 54533 Oberscheidweiler
06574 8737 oberscheidweiler@t-online.de

nächster Erscheinungstermin: **26.11.2009**
Abgabetermin für Beiträge: 24.11.2009

www.oberscheidweiler.de